**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

**Band:** 22=42 (1876)

**Heft:** 37

**Rubrik:** Verschiedenes

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

beschmutzt der Soldat seine Hose, so wäscht er sie und Alles ist in Ordnung.

**England.** Die Befestigungen Londons an der Themse eilen der Beendigung entgegen. Täglich werden schwere Geschütze aus dem Arsenal von Woolwich zur Armirung der neuen Werke verschifft. Die in den letzten Jahren neu angelegten und die Erweiterung der alten Werke haben die Vertheidigungsfähigkeit des Flusses bedeutend erhöht. Vier Forts bilden jetzt zwei Vertheidigungslinien. Zunächst der Stadt liegt auf dem linken Ufer Tilburg-Fort und correspondirend dazu auf dem rechten New-Tavern-Fort, beide sind mit 25 Ton-Geschützen armirt. Weiter stromabwärts liegt das neue Shornmead-Fort mit 12 solchen Geschützen und auf dem anderen Ufer bei Coal-House-Point befindet sich eine ähnliche Aufstellung schweren Kalibers, welche zusammenwirkend den Strom unter einem Kreuzfeuer von 600 Pfund schweren Geschossen halten. Wenn die Annäherung einer feindlichen Flotte an die Hauptstadt schon durch das Feuer dieser beiden Linien für unmöglich gehalten wird, so sind die Schiffe dennoch vorher bereits den Geschossen von den Batterien in Garrison-Fort, Sheerneß und der Insel Grain, unterstützt durch die weittragenden Geschütze von Shoeburyneß, ausgesetzt. Zieht man hierzu noch eine gut angelegte Vertheidigung unter dem Wasserspiegel durch Torpedo's in Betracht, so läßt es sich wohl annehmen, daß in einem Kriegsfall die feindliche Flotte sich nicht auf eine Forcirung der Themse-Mündung einlassen, sondern die Landung auf einer anderen Stelle versuchen und London dann zu Lande angreifen würde.

## Verschiedenes.

— (Aus der Herzegowina) berichtet in der „Vedette" ein ehemaliger österreichischer Unteroffizier seine Erlebnisse unter dem Titel „Drei Monate unter den Insurgenten." Wir wollen aus dem Artikel eine Stelle anführen. Der Berichterstatter sagt: Eine wichtige Rolle bei dem Aufstande spielen die Popen, da sie in hohem Ansehen stehen und auf die Leute den größten Einfluß haben. Sie unterscheiden sich von den Bewohnern nur durch den langen Vollbart, sind bewaffnet und gehen nicht selten in's Feuer mit. Eine Ausnahme hievon machte der Archimandrit, der stets einen schwarzen Talar und um den Hals an schwerer Goldkette ein schweres goldenes Kreuz trug; er wird von Herzegowinern und Montenegrinern beinahe abgöttisch verehrt.

Tödtet ein Pope im Kampfe einen Türken, so läßt er sich nach dem Gefechte sofort den Vollbart abnehmen. Von diesem Zeitpunkte an verrichtet er keine kirchliche Funktion mehr, wird aber nichtsdestoweniger als Pope betrachtet, und erhält nach abgelegter Tapferkeitsprobe auch eine Führerstelle. Ein Fremder würde einen solchen gewesenen Popen niemals erkennen, denn mit dem Barte streift er auch alles Andere, was ihn an seine frühere Würde erinnern könnte, ab. Er lebt von nun an nur mit seiner Schaar und ist meistens einer der Verwegensten unter ihnen.

Der Herzegovze an und für sich ist ein tapferer Mann, abgehärtet und äußerst genügsam. Von Jugend an im Waffenhandwerk geübt, mit Lokalkenntniß ausgerüstet, dabei agil und voll von Haß und Feindschaft gegen alles Mohamedanische, ist er ein furchtbarer Gegner der Türken. Dieser Haß und diese Feindschaft gegen Alles, was Türke heißt, wird ihm anerzogen. Man muß das gesehen und gehört haben, wenn die Familie und die Männer beisammen sitzen, und das Oberhaupt ein guitarreähnliches Instrument mit einer Saite ergreift, um mit dessen Begleitung irgend einen Volkshelden zu besingen. Lautlos, beinahe andächtig hören Alle zu und folgen mit fieberhafter Aufregung der Geschichte, welche der Sänger vorträgt. Er erzählt, was das Volk seit der Herrschaft der Türken gelitten und erduldet hat; die Freiheitskämpfe und ihre Helden werden verherrlicht, und kömmt der Sänger schließlich dazu, wie der Betreffende, nachdem er so und so viele getödet, ruhmvoll gefallen ist — da muß er aufhören, Thränen rinnen ihm über die gebräunten und gefurchten Wangen, und er kann vor Rührung und Wehmuth nicht weiter. Gleich ergeht es den Zuhörern; die Weiber und Kinder weinen laut, bis sich endlich der Sänger ermannt, mit einem wilden Strich endigt, dann an die Jungen eine feurige Ansprache hält, womit er sie auffordert, so brav und tapfer zu sein, wie der eben besungene Held. Nun folgen mehrere wirklich grauenhafte Flüche über die Türken, das Instrument wird bei Seite gelegt und ein anderes Thema angeschlagen.

Man wird es begreiflich finden, daß dieser der Jugend eingeimpfte Haß mit der Zeit, wo selbst Erlebtes noch dazu kömmt, sich zu einer förmlichen Wuth gestaltet. Zieht man noch in Erwägung, wie oft und arg diese Leute getäuscht und betrogen wurden, so wird man es auch natürlich finden, daß sie gegen Alles, was Versprechung heißt, mißtrauisch geworden sind, und daß folglich weder von einem vertrauensvollen Entgegenkommen, noch von einer wahrhaften Aussöhnung je die Rede sein kann. Der Herzegovze hängt mit Leib und Seele an seiner ärmlichen Heimath, er fühlt sich trotz der großen Entbehrungen wohl zwischen seinen kahlen Felsen, wo fast jeder Stein für ihn zur Geschichte geworden ist, nur geht sein ganzes Dichten und Trachten dahin, die Herrschaft der Türken abzustreifen. Wem er dann anheimfällt, ist ihm ganz gleich, denn er kennt den Nationalitätenschwindel noch nicht.


**Militair- & Schiess-Stand-Scheiben**
liefert am besten und billigsten
**Gustav Kühn,** Hoflieferant in Neu-Ruppin.
**Preiscourante gratis und franco.**

**Feldstecher**
für
**Offiziere**
(H 894 Q) empfiehlt
**H. Strübin,** Optiker
27 Gerbergasse Basel.

**Militärische Werke, Zeitschriften und Karten**
**in größter Auswahl vorräthig**
bei **J. Schultheß,** Buchhandlung in **Zürich.**

Soeben erschienen und sind in allen Buchhandlungen zu haben:
**W. Rüstow,** Oberst,
Ehrenmitglied der k. schwed. Academie der Kriegswissenschaften.
**Kriegspolitik und Kriegsgebrauch.**
Studien und Betrachtungen.
**gr. 8°. br. Preis Fr. 7. 50.**
Für Staatsmänner, Politiker und Militärs von hoher Bedeutung.

**Der Krieg in der Türkei.**
**Zustände und Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel in den Jahren 1875/76.**
Mit Karten und Plänen.
**Erste Lieferung. Preis Fr. 1. 35.**
Diese übersichtliche und gedrängte militärisch-politische Darstellung der kriegerischen Ereignisse und Zustände auf der Balkan-Halbinsel beruht auf langjährigen, tüchtigen Vorarbeiten des Verfassers und stützt sich auf zuverläßige Correspondenzen vom Kriegsschauplatze.
Die Herausgabe erfolgt in Lieferungen von 5—6 Druckbogen und wird möglichst rasch zu Ende geführt. Eine Anzahl genauer Karten und Pläne wird zum besseren Verständniß des Textes den späteren Lieferungen beigegeben werden.
**Fr. Schultheß, Zürich.**